

Rede von Johann Benschmidt zur Gedenktafeleinweihung am 23. März 2023

Sehr verehrte Damen und Herren,

wir haben uns heute hier versammelt, um die Gedenktafel, für die in Braunschweig internierten, französischen Soldaten des Deutsch-Französischen Krieges 1870-71 einzuweihen. Mein Name ist Johann Benschmidt und ich stehe heute repräsentativ für den Seminarfachkurs der Gaußschule, welcher die Ehre hatte an der Erstellung dieser Gedenktafel mitzuwirken. In den vergangenen zwei Jahren hat sich unser Seminarkurs unter der Überschrift „In der Hand des Feindes“ intensiv mit der Thematik „Kriegsgefangenschaft in Braunschweig, Europa und der Welt“ auseinandergesetzt. Im ersten Halbjahr wurden wir zunächst dank unserer Lehrerinnen in das uns in vieler Hinsicht noch unbekanntes Thema eingeleitet. Was bedeutet es eigentlich, Kriegsgefangener zu sein? Wie entwickelte sich die Kriegsgefangenschaft im Laufe der Zeit und welche Konventionen formen die Kriegsgefangenschaft des heutigen Zeitalters? Mit all diesen Fragen setzten wir uns auseinander. Uns wurden viele verschiedene Arten von Kriegsgefangenschaft vorgestellt und mittels unserer Haus- und Facharbeiten spezialisierten wir uns auf viele verschiedene Gefangenschaftsphänomene. Die von uns näher behandelten Themen reichte von der Kriegsgefangenschaft im Ersten Weltkrieg, sowohl in Deutschland als auch international, über die Kriegsgefangenschaft im Vietnamkrieg bis hin zu modernsten Menschenrechtskonflikten um Guantanamo. Auch kreative Ansätze, wie die Analyse von Film und Musik, die sich mit der Kriegsgefangenschaft beschäftigten, blieben nicht aus. Einige Mitschüler konnten uns dank Tagebüchern oder Briefverkehr ihrer Groß- und Urgroßeltern sogar persönliche Einblicke in den Alltag der Gefangenen gewähren und uns über die Auswirkungen, die Kriegsgefangenschaft auch auf die Nachkommen der Internierten haben kann, berichten.

Unser letztes Halbjahr investierten wir, unter Anleitung von Herrn Bendick, in das Erstellen der Ihnen nun hier vorliegenden Gedenktafel. Der Schatten, in welchem der Deutsch-Französische Krieg, durch andere Kriege, wie den Ersten und Zweiten Weltkrieg steht und durch welchen dieser immer mehr in Vergessenheit gerät, machte uns zunächst echte Schwierigkeiten. Denn anfänglich konnte kaum jemand etwas mit dieser neuen Aufgabe anfangen. Es bedarf einiger Hilfe und Recherche um uns in die Thematik des Krieges einzuarbeiten und das, obwohl durch die Unterbringung der Kriegsgefangenen in Braunschweig, doch eine direkte Verbindung zu unserer Heimatstadt bestand. Durch eine

Exkursion auf den Friedhof, machten wir uns deshalb zu Beginn nicht nur mit dem Denkmal, sondern auch mit den Anforderungen des Erstellens einer Gedenktafel vertraut. Wir einigten uns auf verschiedene Themen, wie Kriegshintergrund, Unterbringung, Alltag und Versorgung. Diese erachten wir als zentral sowohl für das Verständnis der Bedeutung des Denkmals als auch zum allgemeinen Verständnis der Situation der Gefangenen. Wir schlossen uns in Gruppen zusammen und dank zahlreicher Materialien, welche uns zur Verfügung gestellt wurden, konnten wir die Tafel kontinuierlich mit Inhalt füllen. Beim Erstellen der Tafel verfolgten wir dabei bestimmte Ziele. Zum einen wollten wir sicherstellen, dass der Inhalt der Tafel faktisch korrekt ist und alle Kernthematiken der Kriegsgefangenschaft berücksichtigt werden. Aufgrund dessen standen wir in ständiger Rücksprache mit Herrn Bendick. Zum anderen wollten wir es schaffen, uns sprachlich so auszudrücken, dass eine weite Zielgruppe erreicht wird, ohne dabei in das umgangssprachliche zu verfallen. Dies bereitete lange Diskussionen, doch wir hoffen, der Anforderung gerecht geworden zu sein.

Abschließend möchte ich mich im Namen meines Kurses dafür bedanken, ein Teil dieses Projektes sein zu dürfen. Es war eine einzigartige Möglichkeit einen Einblick in das Arbeiten von Historikern zu bekommen und gleichzeitig etwas so Bedeutungsvolles erstellen zu können. Wir möchten uns bei allen Mitwirkenden, ins Besondere unseren Lehrkräfte Frau Hesse und Frau Algermissen als auch bei Herrn Bendick ganz herzlich bedanken und danken auch ihnen, die sie heute hier erschienen sind.

Wir hoffen mit dieser Gedenktafel ein Stück dazu beigetragen zu haben, dass das Leid, das durch Krieg ausgelöst wird nie in Vergessenheit gerät; damit es solche Konflikte nicht mehr geben muss.